

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 2

Artikel: Das Schildbürgerhaus
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Max Mumenthaler

Das Schildbürgerhaus

Da wo die Welt mit einem Brett vernagelt ist, und wo der Fuchs sich laut beklagt, dass ihn der Hase frisst, treiben die Weisen von Sigiswil ein turbulentes Schildbürgerspiel.

Man baut und baut mit Luft und Sand und flinker Hand ein Jugendhaus, und wenn's zerfällt, zieht männiglich die Stirne kraus. Begonnen wird, hier liegt das Uebel, immer wieder ganz oben beim Giebel. Jugendhaus her und Jugendhaus hin, man muss es doch aus dem Dreck heraus ziehn: Zuerst der Keller und dann das Dach! Ein Fundament gegen Weh und Ach aus gutem Zement! Das wäre alles ohne viel Dalles und ohne ein ewiges grosses Blabla mit einer gesunden, von Vater und Mutter wohlherzogenen Jugend schon da ...

Am Rätosi Mainig

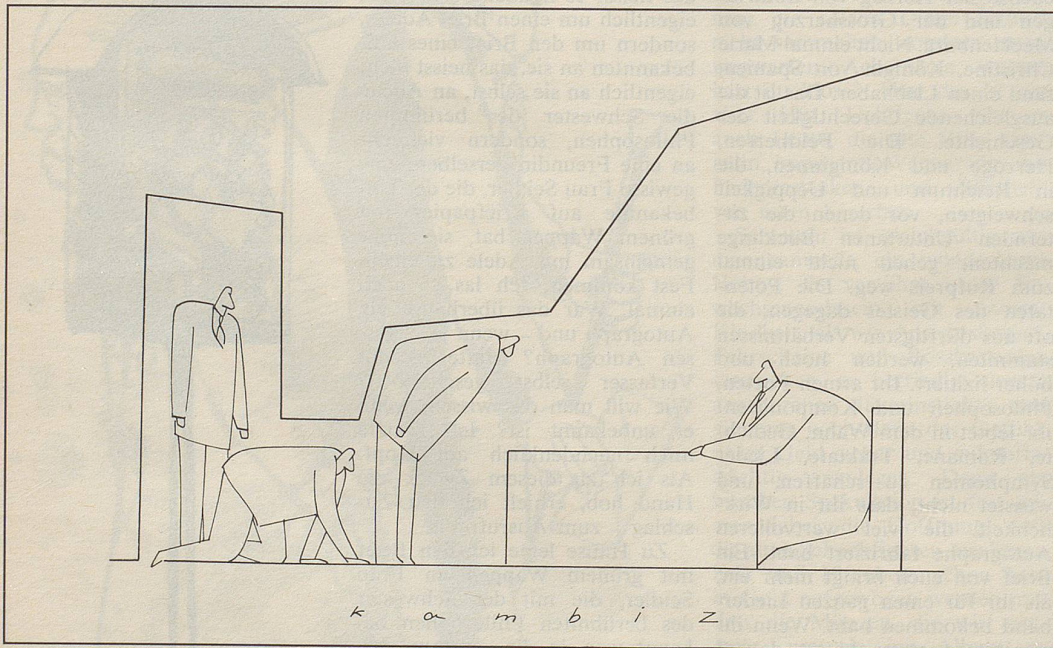


Wenn miar Khurer Buaba amigs am Mittwochnomittag go skina ganga sin, hemmar noch dr Schual an uu Schpurt uf da Baahof aaba müassa riissa, zum döt d Halbains-Poscht uf Malix uff a z varwütscha. Drnoh simmar mit da Fell an da Ski über Brambrüasch uff a d Hüanarkhöpf, hen döt doba aina us am Ruggsagg gnehmigat, a paar Liader gsunga und sin denn durab gfahra, was gisch, was häsch bis zum Obertor. Dr Nommittag isch amigs uusgefüllt gsii bis zum Rand mit däm Programm, und khoschtat hät ar öppa zwai Frangga. Hüt tätand sich dia Junga bedangga für a däreigs «Vargnüaga». Dr Fortschritt hät d Welt varänderat – und dr Ski-Plausch au:

Schtoht doch do letschthii

aina uf da Hüanarkhöpf doba, wagglat midam Buuch und midam Füttla wia nit lätz vor sich häära und schtiarat ins Läära. I hami bi däm Aabligg gfrogat, öp dä villicht a Luus im Pelz hei, oder öp na dr Veits-Tanz plogi. Aber nüüt vu baidam isch gsii: a Khopfhörer hät ar über da Grind gschülpat gha (wias jetz jo immer meh uufkhuunt bi gwüssa Skifahrer) und siina Pop-Sound ab Bändli gloosat. Dä jung Gaggalari hät vu siinara Umgebigs suuber nüüt meh ghöört und nüüt meh erwartet. Ganz in siina aiga Lärm iighüllt hät ar sich dr Ekstasa eregh. Gschtoört hät na wohrschiinli nu, dass d Sunna nit blinggt hät wia d Liachtorgla in dr Disco. Aber schüss isch ar offabar selig gsii in däm ganz privata akustische Vollbad – und um das, was um na umma ganga-n-isch, hät ar sich aidütig nümma khümmerat.

Wia wärs – han i dua tenggt – wens dr Zürcher Schtadtrot amol mit däreiga Khopfhörer probiarti?



Das Dementi

Es stimmt gar nicht, dass Parolen und Schlagworte zur rechten Zeit geboren werden. Einige erscheinen zu spät, andere sogar ein halbes Jahrhundert zu früh! Während der Weltwirtschaftskrise der dreissiger Jahre bekam man kaum eine Zeitung zu Gesicht, in welcher nicht das Schreckwort von der «Gelben Gefahr» auftauchte. Heute aber, da Japan

schon grosse Teile der optischen, der Photo- und der Elektronikindustrie des Westens in die Knie gezwungen hat und auf dem «besten» Wege ist, auch die Auto- und die Uhrenindustrie das Fürchten zu lehren, liest und hört man nichts mehr von «Gelber Gefahr». Auch der Umstand, dass Japan zusammen mit den Sowjets jedes Walfischfang-Verbot torpediert und systematisch die Ausrottung der Wale betreibt, vermag uns nicht mehr aus dem Busch zu klopfen! *Schtüchmugge*

HOTEL I KREUZ BERN

*komplett erneuert und modernisiert
Erstklass-Komfort zu Mittelklass-Preisen!
170 Betten, ruhige Zentrums-
lage, nächst Bahnhof und
Metro-Parkhaus
Zeughausgasse 41/
Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62, Telex 32576
Inh. Albert Fankhauser*

Definitionen

Ignorant: Er sieht vom «Mann von der Strasse» nur die Strasse.

*

Ein Boulevardblatt ist eine Zeitung, in der die sauren Gurken das ganze Jahr Saison haben.

*

Udenkbar ist, was alle denken und keiner ausspricht.

*

Ein Fanatiker ist ein Mensch, der die Welt durch eine Einbahnstrasse betrachtet.

*

Klassenfett: Wer es sich mit Kaviar und Trüffeln angefressen hat, ist vollschlank. Die andern haben einen Bierbauch.

*

Ein Diplomat ist jemand, der ein Glas Essig, welches ihm auf einem Empfang gereicht wird, ohne eine Miene zu verziehen austrinkt und dann fragt, welchen Jahrgang der Tropfen habe.

*

Wie heissen die Heiligen unserer Zeit? Memoirenschreiber!

Otto Keiser